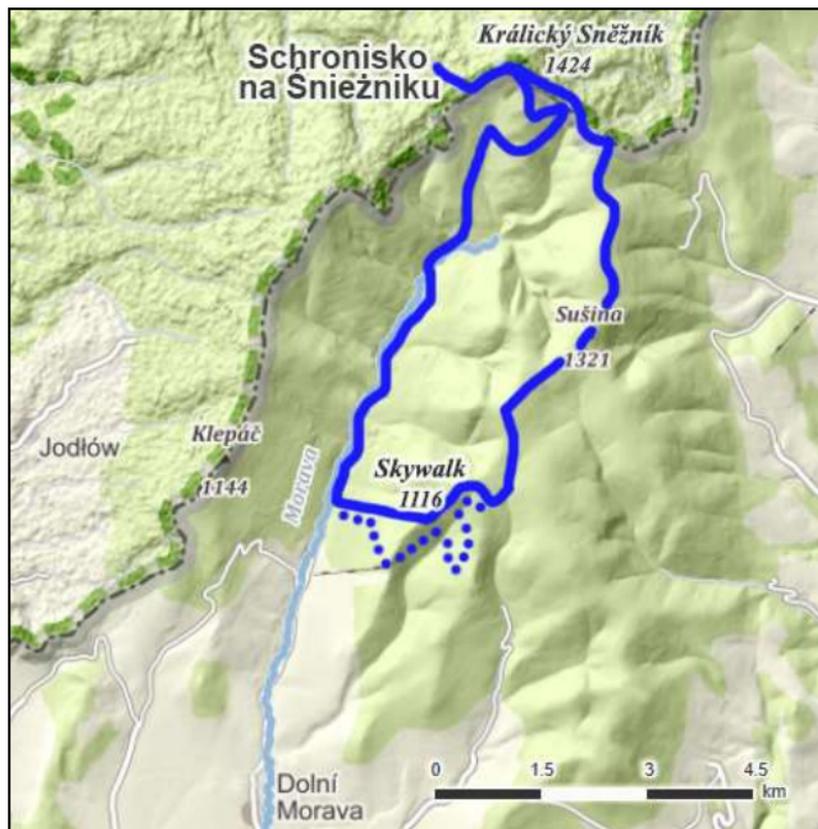


Ausflug 11c – Zum Skywalk am Schneeberg Schronisko – Dolní Morava – Stezka v oblacích

Ins Tal der March und hinauf zum Skywalk von Mohrau
22 km, 7h15, 750 Hm↑, 1100 Hm↓ (bei Liftbenutzung)



Die dritte und letzte der drei Tagesausflüge im Gebiet des Grulicher Schneebergs soll schließlich nach Süden ins Tal des Flüsschens Morava (March) führen. Dort ist in den letzten Jahren ein ausgedehntes Sportzentrum entstanden, das sommers wie winters zahlreiche Gäste anzieht und zielstrebig

ausgebaut und erweitert wird. Für Familien mit Kindern ist beispielsweise ein Wasserpark mit zahlreichen Rinnen und Wasserrädern entstanden und seit 2020 gibt es eine verrückte 3 Kilometer lange Sommerrodelbahn. Für die Wintersportler sind auch 2020 wieder neue Pisten angelegt worden, was das Auge des Wanderers allerdings weniger erfreut. Highlight des Tales ist zweifellos der spektakuläre Skywalk von Dolní Morava, eine abenteuerliche Konstruktion in luftiger Höhe mit einer völlig verrückten Wegführung, die in ganz Europa ihresgleichen sucht.

Von der Schweizerei steigt man wie bei Etappe 12 beschrieben auf Grün auf den **Králický Sněžník** (Grulicher Schneeberg, 1424 m) hinauf und biegt dort rechts auf Rot und Gelb ab. Absteigend passiert man die Quelle der Morava sowie die Reste des Liechtenstein-Schutzhauses am Osthang des Berges. All diese Orte sind in Etappe 12 ausführlich behandelt, können aber natürlich schon jetzt besichtigt werden. Am Abzweig **Franciska** (1220 m, 1h00) ist Obacht von Nöten, denn hier biegt man rechts auf Gelb ab und beginnt den langen Talabstieg.

Bereits nach wenigen Metern steht man an der Hütte Franciškova chata. Hinter diesem Stützpunkt der Bergrettung befindet sich - seltsamerweise in unmittelbarer Nähe des stillen Örtchens - die Quelle Franciska, die der Hütte ihren Namen gab. Der Pfad dreht nach rechts und beginnt eine längere Hangquerung zur Hütte Sněžná chata. Diese gehört dem Staatsforst Lesy ČR. Jenseits dreht der Pfad nach rechts und schrägt so ins obere Tal der Morava hinein. Am Wegweiser **Ve Strži** („In der Schlucht“) trifft man auf den Gebirgsbach, der hier gleichzeitig die historische Grenze zwischen Böhmen und Mähren bildete, und überquert ihn.

Am anderen Ufer setzt sich der Abstieg fort. Der Pfad mündet in einen Fahrweg, auf dem man zügig zum Talgrund am

Wegweiser **Pod Vilemínkou** (860 m) kommt. Dort steht ein hölzerner Touristenunterstand, der zu einer Rast einlädt. Auf dem Waldsträßchen läuft man talwärts weiter. Ein weiterer Unterstand nach 400 Metern, der die frühere Finnhütte ersetzt, ist sehr modern gestaltet und mit einer Feuerstelle ausgerüstet. Nur wenig später wechselt man mit Gelb die Bachseite und läuft reichlich drei Kilometer zu den ersten Häusern von **Dolní Morava** (Ober-Mohrau, 698 m). Am großen Parkplatz, an dem auch der Wegweiser steht, endet der zehn Kilometer lange Abstieg vom Schneeberg (3h00).

Gegenüber steigt Gelb zur Talstation des Skigebietes an. Hier steht die schwierige Entscheidung an, einen guten Teil des Aufstieges zum Skywalk abzukürzen und den Lift zu nehmen oder den Hang auf ehrliche Art zu Fuß zu erklimmen. Doch zunächst lohnt der Spaziergang links an der Talstation vorbei. Dort befindet sich der „Mamutíkův vodní park“. In diesem Freizeitpark für Kinder kann man nach Herzenslust im Wasser spielen und verschiedene Förderschnecken und Wasserräder ausprobieren. Eines davon stellt ein übergroßes Hamsterrad dar und ist groß genug, um sich hineinstellen und es durch Laufen in Drehung versetzen zu können. Außerdem gibt es jede Menge anderes mechanisches Spielzeug zu entdecken: Rinnen, auf denen Kugeln rollen, Schieber, Labyrinth und Klettertürme.

Ganz am Ende steht das namensgebende gewaltige Mammut-Modell, das das Größte der Welt sein soll. Mit 13 Metern ist es dreimal so hoch wie sein vor 4.000 Jahren ausgestorbenes Vorbild. Während sich in den Vorderbeinen des Modells einfache Wendeltreppen verbergen, kommt man in den Hinterbeinen nur kletternd nach oben. Im linken arbeitet man sich zum Beispiel auf Gummibändern in einem Klettertunnel voran. Raus ins Freie geht es auf der im Rüssel untergebrachten Rutsche!



Der Wasserpark mit dem Riesen-Mammut in Dolní Morava.



Der Skywalk vom unteren Auslauf des Skihanges gesehen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, den spektakulären Aussichtsturm **Stezka v oblacích Dolní Morava** („Weg in den Wolken von Nieder-Mohrau“, 1116 m) zu erreichen, per Lift und auch zu Fuß. Mit der Erweiterung des Skigebietes in den letzten Jahren hat die Wanderstrecke zwar an Aussicht gewonnen, jedoch an Attraktivität verloren, zu sehr ermüdet das Laufen auf einer breiten Skipiste und ein langer Umweg unterhalb des Skywalks. Daher ist dies eine der seltenen Möglichkeiten, einmal 350 Höhenmeter durch eine Fahrt mit dem Sessellift einzusparen (3h30). Bei all der Anstrengung der Streckenwanderung kann so ein „Erholungstag“ ganz nützlich sein.

Dieses ungewöhnliche Gebilde ist wahrlich sensationell. Ein unregelmäßig spiralförmiger, über 700 Meter langer Pfad windet sich - oft scheinbar frei schwebend - bis in 55 Meter Höhe. Dabei ist das Gewirr aus Trägern, Stützen und Abspannungen kaum zu durchschauen. Man muss sich einfach darauf verlassen, dass das alles hält. Durch einen engen Klettertunnel kann eine Kurve hoch über dem Abgrund abgekürzt werden.



Das komplizierte Tragsystem des „Weges in den Wolken“.

Oben steht in einer Art Adlernest noch eine weitere Mutprobe bereit. Dort ist ein Netz über den Abgrund gespannt, welches zwar über vier Tonnen Belastung aushält, den Pulsschlag beim Betreten aber trotzdem spürbar in die Höhe schnellen lässt. Zur Vermeidung von ängstlichem Herzrasen kann man aber ganz einfach auch nur das gesamte Morava-Tal vom Schneeberg bis zum Talausgang betrachten. Der Suchý vrch, wo ein paar Tage zuvor übernachtet wurde, zeigt sich in südwestlicher Richtung. Auf dem Bergrücken gegenüber hoch über den Talstationen des Skigebietes erkennt man den Holzturm auf dem Drei-Meere-Berg und die gesamte Kammwanderung der 11. Etappe.



Der „Weg in den Wolken“.

Auch aus bautechnischer Sicht ist das außergewöhnliche Gebilde überaus interessant. Die Fundamente reichen 6,50 Meter in die Tiefe, 380 Tonnen Stahl und 550 m³ Holz aus

den österreichischen Alpen wurden verbaut. Das alles für eine Konstruktion, die für 4.000 Besucher gleichzeitig und Windgeschwindigkeiten bis 200 km/h ausgelegt ist. Erschaffen wurde das außergewöhnliche Bauwerk in den wärmeren Monaten des Jahres 2015. Für einen Besuch ohne Eile sollte man eine Stunde Zeit einplanen, die in den weiteren Zeitangaben nicht berücksichtigt ist. Am schnellsten ist derjenige wieder am Boden, der die aufpreispflichtige 100 Meter lange Röhrenrutsche ausprobiert.

Alternative ohne Seilbahn: Aufstieg zum Skywalk (+1h00)

*Puristen verzichten auf den Sessellift und erklimmen den an der Wendeschleife am Restaurace Marcelka auslaufenden Skihang auf seiner aufsteigend rechten Seite. Nach einhundert Höhenmetern enden am Wegweiser **Kolotoč** (850 m) die gelben Markierungen. Anstatt den aufsteilenden Skihang weiter zu verfolgen läuft man nun auf dem blau markierten, seit 2019 überbreiten Skipiste rechts in angenehmer Steigung aufwärts zur Bergstation eines zweiten Sesselliftes am Wegweiser **Vyhlička** (960 m). Die neue Skipiste setzt sich am Hang links fort und ist im Sommer den Mountainbikern vorbehalten.*

*Auch der schmale, einst blau markierte Bergpfad auf dem felsigen Rücken ist seit der Erweiterung des Skigebietes tabu, zumal der Einstieg weggebaggert wurde und kaum noch zu finden ist. Er wird nun von todesmutigen Radsportlern in Beschlag genommen. Kleinere Gipfelklippen mussten früher auf dem ehemaligen Bergpfad überquert werden, wovon eine, die sogenannte „nichtalkoholische Aussicht“, eine hübsche Umschau bot. Sie trägt diesen Namen, weil die Hinweistafel von der Biermarke Birell gesponsort wurde, die in Tschechien für alkoholfreies Bier bekannt ist. Die neue blau markierte Route verläuft ausgesprochen umständlich auf Forststraßen und bedeutet einen Umweg von zwei Kilometern. Unterwegs kann zur Auflockerung der alte Bergwerksstollen **Stamichmanova štola** besichtigt werden. Zum Schluss darf man zum Skywalk noch etliche hundert Meter zurücklaufen...*

Nun gilt es, den Rückmarsch zur Schweizerei anzutreten. Unmittelbar hinter dem Skywalk steht in einem weiten Sattel die Berghütte **Slaměnka**, die sowohl Verpflegung als auch Unterkunft bietet. Am aufsteigend rechten Rand des dahinterliegenden Skihanges steigt man blau markiert etwa 30 Höhenmeter zu einem Fahrweg auf. Auf diesem führt Blau rechts zur Kreuzung **U štěrku**. Ungleich lohnender ist jedoch der unmarkierte Anstieg zur Bergstation des Schleppliftes auf der Kuppe **Slamník** (Saukuppe, 1233 m, 4h00). Schon beim Anstieg bietet sich dann ein atemberaubender Ausblick auf das Freizeitzentrum am Skywalk mit der Hügelkette des Dürren Berges am weiten Horizont, in dessen höchsten Sattel man Tage zuvor noch übernachtet hat. Hinten rechts der Gipfelfläche beginnt ein Weg, der alsbald im niedrigen Wald in einen Pfad übergeht. Dieser führt – nun im Hochwald – an einigen kleinen Bunkern vorbei zur originalen blauen Route.



Der Skywalk und der Dürre Berg (Etappe 11) vom Hügel Slamník.

Dieser folgt man links zur Kreuzung **U štěrku** (1155 m) und weiter zur Kreuzung **Pod Babuší** (1160 m). Dort wechselt man links auf Grün und wandert zur Forsthütte **Babuše** (1230 m). Nun geht es links auf Blau noch einen reichlichen halben Kilometer hinauf zur Kuppe **Podbělka** (1307 m, 4h45). Von der Lichtung auf dem höchsten Punkt hat man wegen des Hochwaldes leider keine Aussicht.

Man wird daher gleich auf dem blau markierten Pfad weiterwandern, der sich an der Lichtung im rechten Winkel rechts fortsetzt. Man läuft auf einen schwach ausgeprägten und kaum ansteigenden Höhenrücken, auf dem auf der rechten Seite zahlreiche kleine Betonbunker stehen. Auch die nächste Erhebung **Sušina** (Dürre Kuppe, 1321 m) nach anderthalb Kilometern bleibt ohne Aussicht. Erst im späteren Verlauf kann man links an abgestorbenen Bäumen vorbei zur breiten Gipfelfläche des Schneeberges schauen.



Der Schneeberg vom Kamm nach dem Hügel Sušina.

Den moorigen Sattel zwischen Sušina und Černá kupa (1295 m) überquert man auf einem Holzbohlenpfad. Wegen einiger Kahlschläge sind auch hier wieder Fernblicke zu bewundern. Es folgt ein relativ tiefer Abstieg in einen Sattel und der Wiederaufstieg zum Hügel Stříbrnická (1250 m), wobei das Gelände jetzt völlig frei geworden ist. Das ermöglicht Aussichten nach Osten in Richtung der Reichensteiner Berge und des nördlichen Altvatergebirges. Schließlich erreicht man den Sattel **Stříbrnická – sedlo** (1212 m), wo man auf den roten Wanderweg trifft (6h00).



Der freie Kammrücken am Hügel Stříbrnická.

Auf diesem wendet man sich nach links und wechselt bei nächster Gelegenheit rechts auf den grün markierten Grenzstreifen. Dieser ist anfangs feucht – der ehemalige Name „Seefeld“ kommt nicht von ungefähr – ist aber eine willkommene Abwechslung zum bereits bekannten Anstieg über die Morava-Quelle. Im weiteren Verlauf geht es direkt und steil am immer freier werdenden Hang zum Schneeberg-Gipfel hinauf, der diesmal aus einer weniger bekannten Richtung erreicht wird (6h45). Auf dem vielbegangenen Weg, der bereits am Vormittag den Anstieg vermittelte, geht es zur Unterkunft in der Schweizerei zurück (7h15).